Liebe Gärtner*innen

Langsam verabschiedet sich der Sommer! Es gibt viel zu ernten und die ersten Vorbereitungen für den Winter stehen an.

Dieser Newsletter im September weist auf die aktuellen Schadenerreger hin und gibt praktische Tipps zur Vorbeugung und Behandlung von anfälligen Schäden. Zudem werden praktische Tipps zu anfallenden Nachernte-Arbeiten vermittelt sowie auf aktuelle Forschungsfelder und Veranstaltungen hingewiesen.

Wir wünschen euch erfolgreiche Erntetage und viel Spass beim Lesen!

Beste Grüsse
Das FiBL Gemüsebau-Team

Unsere Kontaktdaten		
Anfragen können gerne an gemuesebauberatung@fibl.org gestellt werden oder direkt an:		
Severin Hellmüller	062 865 72 91 severin.hellmüller@fibl.org	Gemüsebau allgemein, Kräuter (Feldanbau & Topfkultur)
Anja Vieweger	062 865 72 36 anja.vieweger@fibl.org	Gemüsebau allgemein, Biodiversität, Nützlingsförderung
Patricia Schwitter	Ist im Mutterschaftsurlaub, in der Zwischenzeit: alice.dind@fibl.org	Gemüsebau und Kräuter allgemein für die Westschweiz
Alice Dind	062 865 04 03 alice.dind@fibl.org	Gemüsebau und Kräuter allgemein für die Westschweiz
Jacques Fuchs	062 865 72 30 jacques.fuchs@fibl.org	Kompost, Recyclingdünger, Bodengesundheit

Wichtige Schaderreger im Jahresüberblick

Quelle: Zusammenfassung Gemüsebau-Info (Agroscope), ergänzt durch Literaturangaben

Tierische Schaderreger		März		April		Mai		Juni		Juli		August		Sept.		Oktober		FiBL MB 1284
Saaten-/Bohnenfliege	Bohnen, Erbsen etc.																	Seite 49
Gammaeule	Salat, Spinat etc.																	Seite 7
Schwarze Bohnenlaus	Bohnen, Randen etc.																	Seite 50
Baum-, Wiesenwanze	Diverse Kulturen																	Seite 79
Kohldrehherzmücke	Kohlarten																	Seite 19
Kohlmottenschildlaus	Kohlarten																	Seite 20
Kohlmotte, Kohlweissling	Kohlarten																	Seite 15
Kohlfliege	Kohlarten																	Seite 21
Kohlerdflöhe	Kohlarten																	Seite 25
Lauchmotte	Lauch																	Seite 42
Lauchminierfliege	Lauch																	Seite 41
Zwiebelthrips	Zwiebeln, Lauch, Kohl																	Seite 39
Spargelkäfer	Spargel																	Seite 46
Möhrenfliege	Karotten, Sellerie etc.																	Seite 28
Rostmilbe	Tomaten (Gwh)																	Seite 87
Tomatenminiermotte	Tomaten (Gwh)																	Seite 94
Kartoffelkäfer	Kartoffeln, Auberginen																	Seite 109
Pilzliche Schaderreger																		
Falscher Mehltau	(Frühlings-)Zwiebeln																	Seite 38
Purpurflecken	Lauch																	Seite 40
Falscher Mehltau	Petersilie, Rucola																	-
Septoria-Blattflecken	Sellerie																	Seite 33
Cercospora-Blattflecken	Randen, Mangold																	Seite 54
Alternaria-Blattflecken	Karotten																	Seite 27
Stemphylium	Spargel																	Seite 45
Falscher Mehltau	Gurken (Gwh)																	Seite 74
Echter Mehltau	Gurken (Gwh)																	Seite 73
Samtfleckenkrankheit	Tomaten (Gwh)																	Seite 87

Die Tabelle zeigt das Auftreten ausgewählter Schaderreger (dunkelgrün = hohes Risiko). Gwh: Gewächshaus. Da die Angaben keinem aktuellen Monitoring entspringen, sondern auf Beobachtungen der vergangenen Jahre beruhen, kann es zu Abweichungen kommen. Ausserdem sind standortbedingte Verschiebungen möglich. Ergänzende Infos gibt es hier: shop.fibl.org > MB Nr.1284 Pflanzenschutzempfehlungen für den Biogemüsebau; Nr. 1032 Betriebsmittelliste für den Biolandbau; BLW-Datenbank: psm.admin.ch

Aktuell besonders zu beachten

Das Risiko von pilzlichen Schaderreger ist gerade besonders hoch. Aber auch verschieden Schädlinge sind nach wie vor anzutreffen.

Aktuell besonders wichtige Massnahmen:

- Bei beginnendem Befall mit **pilzlichen Schadorganismen**: erste kranke Blätter entfernen (und wegtransportieren, separat entsorgen), um eine weitere Ausbreitung zu verzögern.
- Besonders auf **Hygienemassnahmen** achten, um die Ausbreitung zu verzögern (befallene Pflanzen und Reihen zuletzt pflegen und ernten; Separate Übermäntel und Handschuhe tragen. Befallene Pflanzen nach Kulturende separat entsorgen).
- **Anzahl Durchgänge** in der Kultur auf ein Minimum reduzieren, um die Ausbreitung zu reduzieren.
- Nach dem Flug der Schaderreger, **Kulturschutznetze entfernen**, um eine bessere Durchlüftung der Kulturen zu gewährleisten. Dazu Warndienste beachten – diese informieren über aktuelle Flugzeitpunkte.
- Pflanzen bei Kulturmassnahmen **regelmässig kontrollieren** (auf Eiablage, Kotballen, Raupen und Frassschäden). Auch der Einsatz von Klebefallen oder Klebebändern kann nützlich sein, um den Einflug von Schadinsekten zu überwachen.
- **Absammeln von Eigelegen oder Jungtieren** kann den Befall reduzieren.
- Kohlarten, welche noch keinen Befall mit Weisser Fliege aufweisen, können noch mit **Schutznetzen** geschützt werden. Gute Erfolge wurden bei einem Befall meist durch eine Kombination von Behandlung und Einsatz von Kulturschutznetzten erreicht.

Bei allen Massnahmen bleibt der Grundsatz: Frühzeitiges Handeln ist entscheidend, da die Schadorganismen besonders in der Jugendentwicklung massive Schäden verursachen können und durch eine frühe Bekämpfung der breiteren Ausbreitung entgegengewirkt werden kann.

Räumen der Gewächshäuser

In den kommenden Monaten leeren sich die Gewächshäuser und Folientunnels und werden für die Winterkulturen vorbereitet. Um die Häuser optimal vorzubereiten sind einige Punkte zu beachten:

- **Bewässerung:** die Tröpfchenbewässerung verursacht häufig eine unregelmässige Befeuchtung des Bodenprofils, was die Bodenbearbeitung nach den

Sommerkulturen erschweren kann. Es empfiehlt sich somit vor dem Räumen, die Bewässerung komplett einzustellen, um die Feuchtunterschiede im Boden etwas anzugleichen. Wo möglich, kann vor dem Abstellen auch noch mehrmals von oben beregnet werden, um eine gleichmässige Bodenfeuchte anzustreben. Das Pilzinfektionsrisiko ist dabei aber zu beachten.

- **Anwelken der Pflanzen:** Die Tomaten- und Gurkenpflanzen können sehr sperrig sein, was das Ausräumen aufwändig gestaltet. Werden die Pflanzen ein paar Tage vor dem Ausräumen aus dem Boden gerissen, welken Sie vor und verlieren deutlich an Volumen. Dadurch gestaltet sich das Räumen einfacher.
- **Schädlinge und Krankheitserreger**, welche noch im Gewächshaus oder Tunnel vorhanden sind, lassen sich teilweise erfolgreich durch ein gründliches Abflammen der Bodenoberfläche reduzieren. Dies erleichtert den Anbau im Folgejahr.
- **Bodenvorbereitung**: die Blattkulturen, vor allem der Feldsalat, sind auf eine gleichmässige Wasserversorgung angewiesen. Eine gute Bodenlockerung (Fräse oder Spatenmaschine) mit anschliessender Rückverfestigung (Walze) kann Abhilfe verschaffen. Nach der Pflanzung empfiehlt sich ein ausreichendes bis intensives Angiessen.

Quelle: Infoblitz Gemüse Ost

Kürbisse – Ernte und Lagerung

Die früh gesetzten Kürbisse könnten bereits geerntet und in den Verkauf gebracht werden. Es folgen bald die übrigen Sätze und die Lagerung steht an. Für eine gute Lagerung ist ein gutes Ausreifen an der Pflanze wichtig – dies ist der Fall, wenn die Stiele oberflächlich verkorkt sind, die Früchte gut ausgefärbt und die Schale verhärtet ist. Eine zu späte Ernte bringt das Risiko von Fäulniserregern und sollte daher unbedingt vermieden werden. Wichtig ist zudem, dass die Stiele an den Früchten verbleiben, da sonst Tür und Tor für Pilze und Bakterien offensteht. Ausserdem sollte die Ernte womöglich bei möglichst trockener Witterung stattfinden.

Geerntete Kürbisse. Bild: Thomas Alföldi, FiBL

Für die Lagerung empfiehlt sich eine kurzzeitige Temperatur zwischen 20 und 25 Grad, dadurch können oberflächliche Verletzungen gut eintrocknen. Für die Dauerlagerung sind dann 10 bis14° C geeignet und eine 60 bis 70-prozentige Luftfeuchte. Bei guten Bedingungen können die Kürbisse so bis zu 6 Monate gelagert werden.

Quelle: Infoblitz Gemüse Ost

Gründüngungen nach der Ernte und über den Winter

Im Verlauf des Herbstes werden mehr und mehr Kulturen geräumt. Wo keine frühe Folgekultur geplant ist, empfiehlt sich die Aussaat einer Gründüngung, um den Boden nicht brach liegen zu lassen. Auf Flächen, welche früh im Folgejahr bepflanzt werden sollen, können abfrierende Gründüngungen gesät werden, wie beispielsweise Phacelia, Buchweizen, Ackerbohne, Erbes, Sommerwicke, Alexandriner Klee oder Sonnenblumen. Auf Flächen, die hingegen erst ab Mitte April bepflanzt werden sollen, empfiehlt es sich winterharte Mischungen zu wählen, wie Winterwicke-Roggenmischungen oder nur Roggen oder Wintergerste.

Die Aussaat der Gründüngung sollte möglichst bald stattfinden – einige Mischungen wie Inkarnatklee-Gras-Mischungen oder Grünroggen-Gemenge können noch bis Mitte Oktober ausgesät werden. Beim Kauf der Mischungen sollte auf der spätesten Saattermin geachtet und wann immer möglich biologisch vermehrtes Saatgut eingesetzt werden.

Die Gründüngung wird im Frühjahr gemulcht und in den Boden eigearbeitet, dadurch wird wertvolles organisches Material dem Boden zugeführt und durch Bodenlebewesen zersetzt und umgewandelt, so dass zusätzlich Nährstoffe für die Folgekultur zur Verfügung stehen.

Quelle: Infoblitz Gemüse Ost

Umfrage zu Pilzkrankheiten im Gemüsebau – ENHANCE Projekt

Pilzkrankheiten stellen im Gemüsebau eine grosse Herausforderung dar. Gesamtlandwirtschaftlich verursachen Pilzpathogene jedes Jahr schätzungsweise 13% Verluste. Mit zunehmender Unvorhersehbarkeit des Klimas wird es immer schwieriger die Pflanzen präventiv vor Pilzkrankheiten zu schützen. Im Projekt ENHANCE, an welchem das FiBL sich beteiligt, geht es darum, neue Arten von Biofungiziden zu entwickeln und zu erforschen.

Bild: Projektlogo ENHANCE

Dadurch werden Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft bereitgestellt.

Um zielgerichtete, regional angepasste Ergebnisse zu erhalten, ist es wichtig, ein möglichst genaues Bild über die vorherrschenden Pilzkrankheiten zu gewinnen. **Dazu sind wir auf Eure Praxisexpertise angewiesen.** Wir haben eine kurze Umfrage zu Pilzkrankheiten im Gemüsebau erstellt und freuen uns, wenn Ihr möglichst zahlreich daran teilnehmt.

Umfrage zu Pilzkrankheiten im Gemüsebau: Hier geht's zur Umfrage (DE, FR)

Exkursion der FiBL-Gemüse- und Kräutergruppe nach Bayern

Ende August besuchte die Gemüse- und Kräutergruppe des FiBL verschiedene Betriebe in Bayern. In Illertissen gewährte die traditionsreiche Staudengärtnerei Gaissmayer eindrückliche Einblicke in ihre vielfältige, torffreie Produktion und den kunstvoll gestalteten Schaugarten. In Bamberg und Thüngersheim stellte die Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau innovative Forschungsprojekte vor, u. a. zu Humusaufbau und biologisch abbaubaren Mulchmaterialien.

Besichtigung eines Echinacea Feldes. Foto: Anja Vieweger, FiBL

Rund um Nürnberg standen Betriebe im Fokus, die den Lebensmitteleinzelhandel mit Bio-Topfkräutern und Gemüse beliefern. Besonders spannend waren dabei das Doppelstock-Gewächshaus von KräuterGut Dworschak-Fleischmann sowie die ressourcenschonende Produktion von bis zu 280 Kräuterarten. Ergänzend erhielten wir Einblicke in den malerischen Arzneipflanzenanbau der Berghof-Kräuter GmbH, die u. a. Echinacea, Arnika und Calendula kultiviert.

Die Exkursion bot wertvolle Impulse, vielfältige Praxisbeispiele und inspirierende Ansätze für den ökologischen Gemüse- und Kräuterbau.

Text: Jette Trost und Michelle Knecht, FiBL

Veranstaltungshinweis: FiBL Kompost–Tagung 2025

Die Kompostierung ist eine bewährte und zentrale Methode zur Verwertung organischer Abfälle und trägt wesentlich zu Schliessung betrieblicher Nährstoffskreisläufe bei. Um eine gezielte und hochwertige Aufbereitung pflanzlicher Reststoffen zu erhalten, sind jedoch wichtige Prozessschritte zu beachten. Das FiBL organisiert dazu am **24. September eine Einführungstagung**, bei welcher die Grundlagen und wichtige praktische Schritte für eine erfolgreiche Kompostierung vermittelt werden. Ein weiteres Ziel der Veranstaltung ist es zudem, den Erfahrungsaustausch zu unterstützen. Dafür können während der Tagung regionale Praxisgruppen gebildet werden, um weiterführende Veranstaltungen zu planen. Die Anmeldung zur Veranstaltung ist offen.

Die Anmeldung und weiterführende Informationen zum Kompost-Tagung finden Sie hier (bioaktuell.ch Agenda).

Termine

Veranstaltung	Datum	Ort	Veranstalter	Weitere Infos
Feldbegehung Sortenversuch – Biobrokkoli Kopffäuletoleranz	16.09.2025	Mattenhof 101 5742 Kölliken AG	FiBL	Weiterführende Informationen
FiBL Kompost-Tagung	24.09.2025	FiBL Ackerstrasse 113, Frick	FiBL	Weitere Informationen und Anmeldung
Vernetzungswerkstatt Rotkohl – Degustation und Erfahrungsaustausch	06.10.2025	Restaurant Rechberg 1837 Chorgasse 20 8001 Zürich	Pro Specia Rara, FiBL	Im Anhang an den Newsletter
Winter ERFA – Erneuerbare Energien und digitale Lösungen für den Biogemüsebau	11.11.2025	Biogarten Lieli, Birchhausstrasse 593 8966 Oberwil-Lieli	FiBL	folgt
Winterkurs Ökologischer Gemüsebau 2025/2026	Mitte November bis Mitte Dezember 2025 und	Online	Beratungsdienst Ökologischer Gemüsebau e.V.	Im Anhang an den Newsletter

	Mitte Januar bis Mitte Februar 2026			

Impressum
Herausgeber:
Forschungsinstitut für Biologischen Landbau FiBL, Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Tel. 062 865 72 72, info.suisse@fibl.org, www.fibl.org
Autor: Severin Hellmüller, FiBL, severin.hellmueller@fibl.org